

Grünberger

Wochenblatt.

30. Jahrgang.

N. 28.



Redaction Dr. W. Levysohn.

Montag der 10. April 1857.

Wissenschaftliches.

Rückblick auf die industriellen Fortschritte im Jahre 1853.

Der Fortschritt ist gegenwärtig in einer ungeheuren Entwicklung, und kaum faßt man die einzelnen Verbesserungen auf, die überall zu Tage kommen. Aber nicht das Bedürfniß einer gesteigerten Gewerbstätigkeit allein bringt dieselben hervor, sondern mehr noch die Menge der Personen, welche sich mit ihm beschäftigen. Früher war er in den Händen einer Kasse; jetzt ist er in den Händen des Volkes. Nicht mehr der Gelehrte, der einzelne Mann vom Fach schafft die Neuerungen: das ganze Volk arbeitet an denselben, und aus den, statt unfruchtbaren Studien, das Praktische berücksichtigenden Schulen verbreiten sich immer neue Quellen des Lichtes und der Erkenntniß.

Erschrocken betrachten die Anhänger des Alten diese bewegte Welt. Aber die Misgriffe, die noch so häufig vorkommen, verschwinden spurlos, wie die Ruhentreiche, welche Zeires dem Hellepunkt geben ließ, als er seine Brücke vernichtete! Und unwillkürlich denkt man bei den Handlungen der Leute, die ihre Zeit nicht verstehen, an die mütterliche Angst der Henne, wenn sie die Jungen der von ihr ausgebrütenen Enteneier schwimmen sieht!

Man kann das Gute so schätzen, daß man es festhalten und verewigen will. Aber was heut gut und vollkommen erscheint, ist es vielleicht in fünfzig Jahren nicht mehr. Und Chinesenthum ist es, wenn man den Fortschritt hemmt, wenn man eine Form, eine Fabrikationsart bleibend machen will. Die Wirkung einer solchen Erstarrung in Formen zeigt das große, das tausendjährige, das himmlische Reich, mit seiner unserer Zeit lange vorhergegangenen Gesittung und Bildung, mit seinen 400 Mill. Einwohnern, vor einigen Barken rothaariger Barbaren zitternd — vor den Nachkommen von Leuten, die vor vierhundert Jahren wirklich noch Barbaren waren, und ihre jetzige Uebermacht nur dadurch erhielten, daß sie seit dieser Zeit dem Fortschritt freie Bahn ließen. Giebt es eine eindringlichere Lehre in der Geschichte?

Wenn wir einen Blick auf das eben verflossene Jahr zurückwerfen, so bemerken wir, abgesehen von den mehr einen Fachcharakter tragenden fortlaufenden Verbesserungen im Maschinenfache, in den Eisenbahnen und Telegraphen, vornehmlich drei wichtige Verbesserungen!

Die immer steigende Bevölkerung und der dadurch immer mehr steigende Verbrauch von Lebensmitteln hat die Aufmerksamkeit der Chemiker auf die Mittel geleitet, dem Boden mehr Erzeugnisse abzugewinnen. Die Natur verdingenden Stoffe, die Erhaltung ihrer wirksamen Theile ist Gegenstand vielfacher Untersuchungen gewesen, und der Beweis hergestellt, daß nicht der zehnte, ja mitunter nicht der hundertste Theil dessen, was benutzt werden kann, benutzt wird; daß der Ertrag der Ackerfläche sich noch überall mit unbedeutenden Kosten bedeutend erhöhen läßt. In der Schrift: Kalifornien's Gold, in Deutschland ohne besondere Mühe gewonnen (Nürnberg 1853. Preis 24 Kreuzer oder 6 Sgr.) sind die Ergebnisse der neuesten Forschungen hierüber zusammengestellt, deren segensreiche Früchte eine nahe Zukunft erant!

Verwandt mit diesem Gegenstand ist Dr. Ludwig Galls — Bruder des berühmten Gründers der Phrenologie — mit sehr bedeutendem Erfolg gekröntes Bemühen, die Noth der Weinbau treibenden Gegenden durch eine bessere Behandlung des Mostes so wie des geringen, sauren oder wässerigen Weines, zu heben. Er zeigte zuerst eindringlich: daß der Wein nicht schlecht bleiben muß, wenn die Natur ihn schlecht gemacht hat, und daß der Mensch seinem Verstand, seiner Geschicklichkeit auch hier mehr Spielraum lassen könne, als Heuchler und Schwachköpfe ihn glauben machen wollen. Es werden keine fünfzig Jahre vergehen, ehe man mit Dank anerkennt, daß diese Verbesserung nicht nur hundert Millionen neue Werthe geschaffen, sondern auch ein angenehmes und gesundes Getränk an die Stelle eines schlechten und ungünstigen gesetzt hat.*)

* Man sehe das Nähtere hierüber in der Schrift: „Keine schlechten Weine mehr.“ Umänderung derselben in gute, mit einem Gewinne von 100 bis 300 Prozent. Von Joh. Carl Leuchs. Nürnberg 1852. Preis 9 Sgr.

Das Bestreben, die Nahrungsmittel zu vermehren, hat zu einem weiteren Fortschritt geführt, der mit der Zeit eine größere Benützung der ungeheuren Flächen gestatten wird, die man bisher mit dem Namen Wasserwüsten bezeichnete, obgleich in ihnen ungleich mehr Leben ist, als auf dem festen Land der Erde. Die künstliche Befruchtung der Fischeier, die Ausbrütung der jungen Fische und die Beschützung derselben in den Tagen der Kindheit wird es mit der Zeit möglich machen, die nützlichen Fische eben so zu vermehren, wie die Viehzucht die nützlichen Thiere, der Ackerbau die nützlichen Pflanzen vermehrte, und jene ungeheuren Wasserwüsten in reiche Fundgruben für das Bedürfnis der Menschen umschaffen. Aber hierzu bedarf es des Friedens und des Zusammenwirkens vieler Kräfte — also noch geraumer Zeit.

Ein anderer nicht unwichtiger Erwerbszweig für die Zukunft dürfte die Benützung der Salze des Meerwassers sein. Bisher gewann man aus dem Meerwasser (in Nordafrika, Frankreich und England) blos Kochsalz. Man kann aber, wenn man es in großen Teichen verdunsten läßt, aus der Mutterlauge des herauskristallisienden Kochsalzes durch Kälte (also im Winter) Glaziersalz in Menge gewinnen, von dem der Centner höchstens auf 36—54 Kreuzer zu stehen kommt, ferner salzaure Salzerde, salzaures Kali, die für Boden-Düngung, Salzsäure- und Potaschengewinnung nutzbar zu verwenden sind. Für Österreich ist hier an seinen trockenen und ausgedehnten illyrischen Küstenstrichen ein bedeutendes Feld zur Vermehrung des Wohlstandes.

Die Eigenschaft der schwammigen oder porösen Körper, Luftarten anzusaugen und zu verdichten, auf deren Wichtigkeit schon zu wiederholten Malen in den Polytechnischen Zeitungen aufmerksam gemacht wurde, eine Eigenschaft, welche in der Natur eine so große Rolle spielt, die in der Praxis aber bis jetzt nur bei der Schnellessigfabrikation und bei den durch die Streichzündhölzer bereits verdrängten Döbereiner'schen Zündlampen eine größere Anwendung fand, ist durch die Beobachtung bereichert worden, daß durch Baumwolle gesiehte Luft unsfähig ist, die Weingärung zu erregen, eine Beobachtung, die wahrscheinlich auf mehrere nützliche Anwendungen führt. Wir werden später darauf zurückkommen.

Die staunenswerthe Art, wie schwache und ganz weiche Thiere, wie z. B. Würmer, das härteste Holz, Ameisenholz und selbst Metall, Muscheln, Felsen durchbohren, hat schon lange die Aufmerksamkeit der Naturforscher auf sich gezogen; aber noch Niemand ist darauf gekommen, die Grundlage, worauf dieses anscheinende Wunder beruht — bei der Herstellung von Maschinen zu bemühen, um mit den ungleich kräftigeren menschlichen Hilfsmitteln noch größere Leistungen hervorzubringen. In der That wirken die an sich so schwachen Werkzeuge dieser Thiere nur dadurch zerstörend auf so harte Körper, daß sie stets nur überaus kleine, zum Theil kaum mit dem Auge sichtbare Theile angreifen und losreißen. Der Gedanke liegt daher nicht fern, daß, wenn man eine große Anzahl von Schneiden, oder Messern, oder Spiken, oder Bohrern wirken läßt, deren jeder nur stets einen ganz kleinen Theil losreißen, man durch diese kleine, aber vervielfachte und fortwährend im Gang befindliche Wirkung Größeres leisten wird, als wenn man mit Anwendung von großer Kraft gleich eine

große Menge auf einmal durchbohren oder zerstören will. Einigermaßen ist dieses jetzt durch eine in Amerika erfundene Maschine ausgeführt, mit der man die härtesten Felsen in kurzer Zeit durchschneiden oder durchbohren, also auf wohlfeilem Wege Tunnels für Eisenbahnen und Verbindungswege durch Berge herstellen kann^{*)}

Eine schon ältere Verbesserung, die aber noch eine große Zukunft hat, wenn sie schon bei dem Kunstgeist und dem Kleben am Alten, das den Bauleuten anhängt, nur langsam Eingang findet, ist die Herstellung künstlicher Steinmassen, welche gestattet, Wohnungen wohlfeiler oder bei gleichem Kostenaufwand gesünder und bequemer herzustellen, und manches, was man bis jetzt auf kostspielige oder unhaltbare Art machen mußte, zu billigerem Preis und dauerhaft zu schaffen.

Bereits hat diese Erfindung auch im Kunstsache Wichtigkeit erlangt, indem Joseph Mayer in München^{**)} Bildsäulen und Steinarbeiten aus künstlicher Steinmasse fertigen läßt, zu einem Preis, wozu sie kein Bildhauer zu liefern im Stande ist, und in einer Schönheit, die nur ein Künstler im wahren Sinne des Wortes, und dieser nicht immer, zu schaffen vermag. Bis jetzt beschäftigt sich diese Fabrik vornehmlich nur mit der Herstellung von Bildsäulen und Verzierungen für Kirchen, es ist aber zu wünschen, daß ähnliche entstehen, welche die schönen menschlichen Formen des alten Griechenlands, Dannekers, Thorwaldsens und Canovas zu einem Gemeingut des Volks machen.

^{*)} Man findet sie beschrieben in Dinglers Journal.

^{**) In der Anstalt derselben kosten z. B. Bildsäulen von Christus, Maria, verschiedenen Heiligen in Lebensgröße von künstlicher Stein 66 bis 90 Gulden; betende Engel, das Paar 50 Gulden.}

Wandelsfältiges und technisches und wissenschaftlichem Gebiete.

• Türkisches. Nach Oberst Chesney ist der Turke ein trefflicher Soldat, der, zufolge der neueren Disciplin, mit der Zeit seines Gleichen suchen dürfte. Die Schnelligkeit, mit welcher die Turken Vertheidigungsweke während einer Belagerung unter dem feindlichen Feuer errichten, kann andern Nationen als Muster dienen. Ueberhaupt scheinen die taschen regelrechten Annäherungen an eine Festung von diesem Volke eingeschürt worden zu sein. Ein anderes zerstörendes Werkzeug der Kriegskunst, glühende Kugeln, hält Chesney ebenfalls für türkischen Ursprungs, wenigstens reicht es bis zur Belagerung Wiens 1683 zurück. Der Historiograph Johann Sobieski sagt in Auseinandersetzung der bei dieser Gelegenheit in Anwendung gebrachten Angriffsmittel: „Die türkische Artillerie war vor Allem zu fürchten, man hatte fortwährend mit Löschung des Feuers zu thun, welches die Bomben und die glühenden Kugeln im Innern der Stadt bewirkten, während zugleich die Außenwerke zusammenstürzten.“ Die sogenan-

nannte Paixhans- oder Haubikenkanone schreibt sich ebenfalls von den Türken her. Ein Geschütz dieser Art kann man in Woolwich sehen, eins von denen, welche Sultan Selim 1805 gießen ließ. Der Paixhans scheint von den Russen angenommen worden zu sein und wurde unter dem Namen Einhorn (unicorn) zuerst in der Schlacht von Smolensk angewendet. Seine ungeheure Kugelgewichtslenke Napoleons Aufmerksamkeit darauf und die Einführung einer verbesserten Kanone war das Resultat davon. Das horizontale Bombenfeuer, wodurch die türkischen Schiffe bei Sinope in den Grund gehobelt wurden, führt dergestalt ursprünglich von den Türken her. Die zu Kurtesse und Schumla 1828 und die neuerdings zu Ostenha und Kalafat errichteten Werke zeigen von der Geschicklichkeit und Schnelligkeit der Türken in diesem Zweige der Kriegskunst.

• **Wichtige Aufgabe für Erfinder.** Das Wasser ist verbranntes Wasserstoffgas, und in einem einzigen Glas Wasser ist so viel Wasserstoffgas und Sauerstoffgas verdichtet, daß man mit diesen Gasen, wenn man sie getrennt hätte, ein Zimmer einen ganzen Tag lang heizen und beleuchten könnte. Gelingt es einem Chemiker, Wasser- und Sauerstoffgas im Wasser auf wohlfeile Art zu trennen, so würden Beleuchtung und Heizung, die beide jetzt so viel Kosten verursachen, fast keine Ausgaben mehr machen. Wasserstoffgas, in der Luft verbrannt, würde unter Bildung von chemisch reinem Wasser die größte Hitze, mit Sauerstoffgas vermischt, auf einem Stückchen Kreide verbrannt, aber ein Licht geben, wie es keine Lampe in der Welt zu liefern im Stande ist! Wenn man Zink in verdünnter Schwefelsäure löst, kann man zwar das Wasserstoffgas aus dem Wasser scheiden; aber diese Zersetzung kostet theuer, da dabei Zink und Schwefelsäure verloren gehen, weil das sich bildende schwefelsaure Zinkoxyd keinen besonderen Werth hat. Findet Niemand eine billigere Zersetzung des Wassers, so wäre wenigstens die Entdeckung zu machen, das schwefelsaure Zinkoxyd zu etwas Nütlichem und Einträglichem zu verwenden, oder Zink und Schwefelsäure wieder auf billigem Wege aus demselben zu scheiden.

• **Im Bau begriffene Eisenbahnen.** Die gegenwärtig in den Vereinigten Staaten Amerikas und in Europa im Bau begriffenen Eisenbahnen machen die enorme Eisenmenge von 2,400,000 Tonnen (à 20 Ctr.) erforderlich, deren Fabrication alle Schienenzalzwerke der Welt auf wenigstens sechs Jahre beschäftigen wird. Diese

Eisen-Quantität giebt (100 Tonnen auf 1 engl. ($\frac{1}{4}$ deutsche) Meile gerechnet) 24,000 englische (4,800 deutsche) Meilen einfaches Gleis, also eine fast hinreichende Strecke, um den ganzen Erdball zu umringen! Da jedoch die Hälfte dieses Eisens zu Doppelgleisen verwendet wird, so beträgt die Gesamtlänge der projectirten Bahnen 18,000 englische (3,600 deutsche) Meilen. Die Kosten dafür, die nöthigen Locomotiven, Personen- und Güterwagen mit inbegriffen, belaufen sich auf ungefähr 1000 Millionen Thaler, und die der Eisenbahnen allein bei läufig auf 130 Mill. Th. Hierbei sind die spanische Nordbahn, zur Verbindung der französischen Grenze mit Madrid, die Central-italienischen Eisenbahnen, so wie eine Eisenbahn zum stillen Meere, welche weitere 50,000 Meilen zu 225 Millionen Dollars Kosten ergeben, nicht mit veranschlagt. —

• **Die jetzt so viel genannte Stadt Giurgewo hat ihren Namen von einem Fort, das in alten Zeiten die Schiffer baueten und dem heiligen Georg weiheten, Santo Giorgio. Die Türken haben daraus Giurgio und dann Giurgewo gemacht.** —

• **Niesen-Dampfsboote.** Dergleichen Fahrzeuge werden jetzt unter Leitung Herrn Brunels, Sohnes des Tunnelerbauers, zum Transport von Auswanderern nach Australien gebaut. Die Größenverhältnisse dieser Dampfsboote grenzen in der That an das Fabelhafte. Ihre Länge wird 680 Fuß (engl.), die Breite, ausschließlich der Schaufelräder, 88 Fuß und die Tiefe des Rumpfes 58 Fuß betragen. Ein jedes derselben führt mehrere Dampfmaschinen, welche zusammen die Kraft von 2600 Pferden haben. Der Tonnengehalt ist 28,000, mithin sechsmal so viel, als der des größten Linienschiffs. Den Hauptzweck, den man dabei im Auge hat, ist, die Passagiere nebst Gepäck möglich billig zu befördern. Von der Schnelligkeit dieser ungeheuren Fahrzeuge verspricht man sich sehr viel, sie soll mindestens 18 Knoten in der Stunde betragen; sie würden sich also ziemlich mit Locomotiven-Geschwindigkeit bewegen und nach diesem Maßstabe dürfte man z. B. zu einer Fahrt von Frankreich nach Algerien nur 24 Stunden brauchen; auch wird, nach Brunels ungefährer Berechnung, die Reise von England nach Australien auf denselben nicht mehr als 33 bis 36 Tage beanspruchen. Das Material, woraus sie bestehen, ist Eisen, denn Holz würde bei ihrer enormen Länge der Einwirkung der Elemente nicht trozen können.

Inserate.

Jüdische Gemeinde.

Donnerstag und Freitag, den 13ten und 14ten, am ersten und zweiten Osterfestes, Vormittags 10 Uhr, Predigt.
61) Der Vorstand

52r Weisswein verkauft Quart-weise, à Quart 5 sgr., (63) Schuhmacher Rothe, Berlinerstr.

Das von mir im vorigen Jahr angefangene, und in diesem Jahr viel vergrößerte Mühlen-Geschäft empfehle ich einem geehrten Publikum in Grünberg und der Umgegend, und bitte um gütige Beachtung und geneigten Zuspruch.

62) G. Vietsch, Kürschnernstr. Breitestraße Nro. 11.

Weinverkauf in Quarten 52r 4 sgr. bei Haase, Obergasse.

Montag den 10. h. Vormitt. 11 Uhr sollen zwei gesunde, starke Arbeits-Pferde in meiner Behausung Kawalergasse verkauft werden.

62) Wwe. Gräsbach.

Neue Pernauer, Rigaer, Windauer und Memler Leinsaat empsing und empfiehlt
50) D. Müsler's Wwe.

Eine neue Sendung
Mantillen und Frühjahrs-Mäntel,
 in reicher Auswahl und in den schönsten Facons empfing
Emanuel L. Cohn.

(60) **Maitrank**
 von frischen Waldmeister empfiehlt
 67) **Fr. W. Dehmel.**

Ich bin gesonnen, mein Fuhrwerk
 sofort aus freier Hand zu verkaufen.
 Die Bedingungen sind zu erfahren bei
 Wwe. Grützbach,
 53) Kawalderstr.

Stablissemens-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend mache
 ich die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage ein

Posamentier-Waaren-Geschäft

eröffnet, und alle in dieses Fach einschlagende Artikel empfehle, so wie auch Be-
 stellungen auf Posamentier-Arbeiten sauber und billig ausgeführt wer-
 den. — Gleichzeitig empfehle ich eine Auswahl der neuesten Pucksachen,
 Morgenhauben, Chemisets ic., Strohhüte, mit und ohne Garnitur,
 so wie eine reiche Auswahl der neuesten Huts und Haubenbänder, und
 verspreche bei reeller Bedienung die billigsten Preise.

Grünberg, den 7. April 1854.

55)

Heinrich Hübner,

Neuthor- u. Fleischauerstr.-Ecke.

Genügen, werde ich von Sonntag den 9. h. an in einem
 besonderen Zimmer meines Lokals Wein glasweis an sittende Gäste bis
 auf Weiteres verabsolgen lassen.

(67) Bei W. Levysohn in Grünberg
 in den drei Bergen ist vorrätig:
Arnika und **Urmagnak**. **Hol- lunder**, **Kamille**, **Electricität**
 und **Magnetismus**, die wichtigsten Heilmittel, bei fast allen äußern u. innern Krank-
 heiten der Menschen u. Hauss-
 thiere. Ein Rathgeber für Jeder-
 mann, insbesondere aber für Land-
 bewohner, um sich bei den gewöhn-
 lichen innern und äußern Krankheiten
 (Schäden ic.) der Menschen und Hauss-
 thiere selbst helfen zu können. Von
 Dr. Decker. Mit illum. Abbildung
 der Arnika, des Hollunders und der
 Kamille. Preis 10 Sgr.

Eine Stube ist sogleich zu vermieten
 bei Porzellanbndl. Grossmann,
 65) Buttergasse.

P. Wronsky.

Theater in Grünberg

im Saale des Herrn Künzel.

Sonntag den 9. April große Vorstellung des Herrn
Weitzmann aus Berlin. 1. Abteilung: Akrobatische Lusttänze.
 2. Abth.: Die Kugelpromenade auf schrägliegender Brücke. 3.
 Abth.: Die horizontale Schwebé. Zum Schlus: Die Beduinen
 der Wüste Sahara. Anfang 7½ Uhr.

56) **II. Weitzmann,**
 Direktor der großen Arena in Berlin.

51) **Bekanntmachung.**

In Folge Communalbeschlusses ist
 zur Deckung der höheren Schulbedürf-
 nisse das Schulgeld in nachstehenden
 Elementarschulklassen:

der Maywald'schen,

Hartmann'schen,

Schädel'schen,

Kloß'schen,

Paschke'schen und

Umlauf'schen

von monatlich 4 sgr. auf monatlich 5 sgr.,
 in der Leuschner'schen Knabenklasse und
 in der Gebhard'schen Schulkasse von
 monatlich 5 sgr. auf monatlich 6 sgr.
 gesetzt worden.

Diese Schulgelderhöhung tritt vom
 ersten Mai d. J. ab ein.

52) **Bekanntmachung.**

Die hiesige Buchmacher-Corporation
 beabsichtigt die ihr zugehörigen beiden
 auf Grünberger Territorio belegenen
 Walkmühlen, die sogenannte Breite und
 die kleine Mühle zu kassieren, und an
 deren Stelle, und zwar inmitten der-
 selben, eine neue Walkmühle zu erbauen.
 Der Situations- und Nivellements-
 Plan kann in der rathäuslichen Re-
 gistratur eingesehen werden. Auf Grund
 des §. 29 seq. der Gewerbe-Ordnung
 vom 17. Jan. 1845 wird dies mit dem
 Bemerkern bekannt gemacht, daß etwaige
 Einwendungen gegen die beabsichtigte
 neue Anlage binnen einer präkässischen
 Frist von 4 Wochen bei der Polizei-
 Verwaltung anzumelden sind.

(68) **Sonnenschirme**
 in neuester Façon erhielt soeben und
 empfiehlt **M. Jasse's sel. Wwe.**

Bei W. Levysohn in Grünberg in
 den drei Bergen ist soeben eingetroffen:
 Karte der osmanischen Türkei. Preis 5 sgr.
 Karte der Osssee. Preis 5 sgr.
 Karte des schwarzen Meeres, sowie des
 Kriegsschauplatzes in der europäischen
 u. asiatischen Türkei. Preis 5 sgr.

Buchsbaum zum Versehen ist zu
 verkaufen Schützenstr. Nr. 28.

Marktpreise.

Nach Pr. Maas und Gewicht pr. Scht.	Sagaz, d. 1 April			Karte, d 5 April.		
	Höchst. Pr. tbl. sgr. pf.	Niedr. Pr. tbl. sgr. pf.	Höchst. Pr. tbl. sgr. pf.	Niedr. Pr. tbl. sgr. pf.	Höchst. Pr. tbl. sgr. pf.	Niedr. Pr. tbl. sgr. pf.
Weizen .	3 12	6 3	5	—	8 20	—
Roggen .	2 17	8 2	12	6	2 15	—
Gerste gr. fl.	2 13	9 2	6	3	2 2	2
Häfer .	1 17	6 1	8 9	1	15	—
Erbsen .	2 23	9 2	15	—	2 15	—
Hirse .	—	—	—	—	2 10	—
Kartoffeln .	—	24	—	20	—	20
Heu, d. Gr.	—	27	6	—	—	22
Stroh Sch.	5 2	6 4	25	—	7 15	6